

HSS süddeutsche Farbentauben 2008 in Chemnitz-Röhrsdorf

Am 22./23. November 2008 machten sich die Züchter Süddeutscher Farbentauben aus ganz Deutschland auf den Weg nach Chemnitz-Röhrsdorf. Denn dort fand in der Chemnitz-Parkhalle die HSS der süddeutschen Farbentauben statt, die in diesem Jahr von der Gruppe Ost im SV ausgerichtet wurde. Mit dem Ausstellungsleiter Thomas Steinert und unserem Mitglied Joachim Lasch hatten wir zwei mehr als engagierte Zuchtfreunde vor Ort, die wirklich alles unternahmen, um diese Schau zu einem Erlebnis werden zu lassen – und das wurde sie auch! Einreihiger Aufbau bei auch sonst besten Rahmenbedingungen findet man heutzutage nicht mehr überall, sodass es verständlich war, dass zur 1. Chemnitzer Taubenschau auch die HSS der Trommeltauben und Gruppensonderschauen der Nürnberger und fränkischen Farbentauben sowie der Schweizer Tauben stattfand.

Mit 1175 süddeutschen Farbentauben wurde ein Meldeergebnis erreicht, das ich nicht einmal in meinen kühnsten Gedanken mir vorstellen konnte. Allen Zuchtfreunden, die dazu beigetragen haben, möchte ich recht herzlich dafür danken. Das ist nur möglich, weil wir in unserer Gemeinschaft wirklich alle zusammenstehen.

28 **Süddeutsche Kohllerchen** zu Beginn machten einen sehr ausgeglichenen Eindruck, was die dunkle Grundfarbe betrifft. Hier haben sie wirklich mächtig aufgeholt. Auch in Bezug auf die Pfeilspitzezeichnung waren wirklich sehr feine Vertreter dabei. Ein großes Problem hingegen stellte die Ockerbrust dar, und zwar nicht aufgrund der Farbe sondern bezüglich der Begrenzung. Man will sie zwar auslaufend, doch darf sich hinter den Schenkeln auf keinen Fall Ockerfarbe zeigen. Ist dies der Fall, ist die schönste Kohllerche entwertet – hier gibt es im Sonderverein eine klare Vorgabe. Herausgestellt wurde ein Jungtäuber von Jungzüchter Daniel Artmann mit v SVB. Die beiden HV-Tiere der ZG ALtheinz/Flauger standen hier nur wenig nach.

Der Aufschwung bei unseren **Süddeutschen Tigermohren** hält unvermindert an, was 32 Tiere nachhaltig unterstrichen. Sie sind in Bezug auf die Rieselung noch einheitlicher geworden und auch das Körpervolumen hat hier aufgeholt. Ein etwas straffer Gefieder, vor allem im Halsbereich und eine sattere Schwingenfarbe waren wiederholt die Wünsche. V SVB an eine Alttäubin von Andreas Deffner, die keine Wünsche offen lies. Er zeigte zusammen mit Wilfried Stroh auch noch zwei sehr feine HV-Tiere.

Eine wahre Wucht war der Aufmarsch von sage und schreibe 70 **Süddeutschen Weißschwänzen** in acht Farbschlägen. Wann hatten wir eine solche Vielzahl das letzte Mal? Jeder, der an edlen Weißschwänzen seine Freude hat, kam hier voll auf seine Kosten. Fünf *Schwarze* mit sehr guter Zeichnung und auch ansprechender Farbe. Die Wünsche belaufen sich fast immer auf die Haube, wobei die Rosetten einfach markanter sein sollten. Bei den neun *Roten* gibt es in der Zeichnung ebenfalls keine Ausreißer. Die Hauben müssen aber voller und im Nacken besser gefüllt sein. Ebenfalls wäre es wünschenswert, wenn die Feder in der Bindengegend fester wird. Herausgestellt wurde ein junger Täuber von Reinhold Weiß mit „hv“. Acht *Gelbe* von Christian Schramm zeigten eine Qualität, wie ich sie eigentlich noch nie zu Gesicht bekam. Glatte Feder und satte Farbe. dazu noch prima Zeichnung zeichneten die ganze Kollektion aus. Kleine Wünsche waren zumeist an die Rosettenausprägung zu richten. V SVB und hv E waren hochverdient für diese Truppe. Die vier *Blauen ohne Binden* zeigten reine Flügelschilder und auch sehr gute Zeichnung. Die Grundfarbe ist noch reichlich dunkel und auch die Hauben sind noch dürrtig. Trotzdem Anerkennung für die geleistete Arbeit. Hv E ging an Steffen Lehmann auf einen Täuber, der die Richtung schon deutlich vorgab. Acht *Schwarze mit weißen Binden*, und diese in einer

herausragenden Qualität, waren eine Augenweide. Zum Teil schon sehr feine Bindenführung, Weißschwanzzeichnung und auch recht üppige Hauben. Jeder, der sich damit befasst, weiß, was hier in den Käfigen stand. „Hv“ und v SVB (für seltene Rasse und Farbenschlag) an Lothar Baumert für diese tollen Vertreter. 12 *Blaue mit weißen Binden* hatten fast ausnahmslos reine Binden und auch gleichmäßigen Saum. Die Schnippenausprägung und die Keilfarbe sollte noch einheitlicher werden; dies trifft zum Teil auch auf die Grundfarbe zu. Dennoch war es eine Werbung für diesen traditionellen Farbenschlag. V EG für Hansjörg Deffner gab die Richtung vor. Ein einzelner *Blau-Weißgeschuppter* von Lothar Baumert hatte schon recht gute Schuppung und auch typische Weißschwanzzeichnung. Eine Klasse für sich waren 23 *Kupferne* von drei Züchtern. Hier konnte man schon hohe Ansprüche an Schildfarbe und Pfeilspitzzeichnung stellen. Zum Teil waren auch sehr feine Punktfinken vorhanden. Das alles in Verbindung mit sehr guten Kopfpunkten und korrekter Weißschwanzzeichnung ist eine Pracht, sodass man nicht umsonst von der Krone der Weißschwanzzucht spricht, wenn es um die Kupfernen geht. Aufgrund der Konkurrenz konnte man hier wirklich sehen, wo man mit seiner Zucht steht. V EB und hv E für Reinhold Weiß – einen jahrzehntelangen Verfechter dieses Farbenschlages.

94 **glattfüßige Süddeutsche Blassen** sind für eine Hauptsonderschau nicht gerade viel, vor allem was die Lackfarben angeht. Nur vier *Schwarze*, einst der Vorzeigefarbenschlag, sind einfach zu wenig. Die Züchter müssen sie wieder zeigen, um vermehrt Züchter zu gewinnen. Hv EG ging an Otto Hahl. Die neun *Roten* sind sonst mit der dominierende Farbenschlag – hier fehlte doch noch einiges, um an die Spitze zu kommen. Dürftige Rosetten und raue Bindenfeder passen eben nicht zu ihnen. In gewohnt starker Qualität die *Gelben* (19), die von Adam Daum dominiert wurden. Dass bei solch hoher Qualität vergleichsweise auch untere Noten vergeben werden, scheint verständlich. Vor allem die Schwanzfarbe sollte bei einige satter und auch die Hauben voller werden. V SVB, v EB und „hv“ für Adam Daum. 13 *Blaue ohne Binden* gefielen im Kopfprofil, zeigten also genügend Stirnfülle, und dem Haubenaufbau. Beachtlich auch die reine, gleichmäßige Schildfarbe. Eine etwas sattere Schwingenfarbe und in Folge Halsfarbe sind unbedingte Zukunftsaufgaben. Je ein „hv“ für Hansjörg Deffner und Manfred Kähler. Letzterer zeigte auch bei den *Blauen mit schwarzen Binden* (10) zwei HV-Tiere. Sie waren im Halsglanz und der Schwingenfarbe intensiver. Auch die Bindenlänge gefiel bei den meisten Vertretern. Die Haube aber etwas freier und voller, wäre anzustreben. Die beiden *Blaugehämmerter* sollten in der Hämmerung klarer werden. Im Typ und in den Kopfpunkten waren sie in Ordnung. Je acht *Rotfahle* und *Gelbfahle* haben farblich einen Schritt nach vorne gemacht. Schmalzkiele haben bei diesen Farbenschlägen nichts zu suchen – die Züchter haben dies beherzigt und nur noch einzelne „Schmalzfahle“ gezeigt, die natürlich keine Chance haben. Auch im Haubenaufbau haben sie etwas zugelegt. Die Nacken noch etwas gefüllter und figürlich etwas ausgeglichener sind die Zukunftswünsche. Eine vermeintliche Rotfahle ohne Binden, die nicht anerkannt ist, bekam korrekterweise „n.a.“. Gerhard Wachter und Hansjörg Deffner konnten sich bei den Gelbfahlen jeweils über „hv“ freuen. Zwei Mehllichte sind zu wenig, wenngleich sie in den Rassemerkmalen durchaus zu gefallen wussten. In nun schon gewohnt hoher Qualität traten die 16 *Gelerchten* der ZG Baumann an. Bezüglich der Hauben, Blassenschnitt und Grundfarbe sind sie absolute Spitze. Im Wunschbereich liegen immer die Lerchung und die Intensität der Ockerbrust, was die hauptsächliche Zukunftsaufgabe sein muss. V SVB und „hv“ gingen vollauf in Ordnung. Erstmals waren bei einer HSS zwei *Blaue mit weißen Binden* zu sehen, die noch einiges an Zuchtarbeit benötigen.

Erstmals überrundeten die **belatschten Süddeutschen Blassen** ihre glattfüßigen Vettern in der Meldezahl – es waren nämlich 96 Stück gemeldet worden. In ausgeglichener Qualität die acht Roten mit ansprechendem Typ und leuchtender Farbe. Die Rosetten sollten aber markanter in Erscheinung treten. Hv E für Friedrich Schumann. Vier *Blaufahle mit dunklen*

Binden und vier *Blaufahle ohne Binden* sieht man nicht immer. Ansprechend die Grundfarbe und die reine Brust. Die Hauptprobleme bezogen sich auf die Haubenausprägung und bei den Bindigen auf den Bindenzug. Klaus Knauer konnte sich über „hv“ auf einen hohligen Täuber freuen. Ungewöhnlich stark der Aufmarsch der 16 *Rotfahlen*, die über einen erstklassigen Typ verfügen. Besonders schön ist die reine Grundfarbe und der Haubenaufbau. Die Hauptwünsche beziehen sich auf die Bindenlänge, die gerne etwas zu kurz erscheint. Mit zweimal „hv“ stellte Bernhard Fiechtner hier die Spitzentiere. Zwölf *Gelbfahle* überzeugten zum wiederholten Mal mit besten Merkmalen. Die Wünsche waren zumeist auf einen noch festeren Haubenkamm bezogen. V EB und hv E für Alleinaussteller Wilhelm Bauer. Die acht *Reiflichten mit schwarzen Binden* hatten eine reine Farbe und auch beachtliche Bindenführung. Die Hauben könnten zum Teil noch etwas voller erscheinen – vor allem bei den Jungtieren. Zweimal „hv“ für Wilhelm Bauer. 16 *Mehllichte mit Binden* hatten ausnahmslos eine prima Grundfarbe und auch leuchtende Brustfarbe; auch der Bindenzug war in Ordnung. Hin und wieder dürften der Stand etwas freier und die Haube fester erscheinen. Eine junge Täubin von Horst Jende mit v SVB war für diesen Farbenschlach sehr fein. Er stellte auch das Hv-Tier bei den sieben *Mehllichten ohne Binden*, die aber in den Kopfpunkten zu den Bindigen auf breiter Basis noch aufholen müssen. Endlich wieder einmal eine akzeptable Anzahl an Gelerchten (9), die auch recht ausgeglichen im Farbspiel waren. Wie bei den Glattfüßigen sind Wünsche in der Lerchung und der Ockerbrust leider an der Tagesordnung. V SVB an Klaus Knauer mit einer herausragenden Lerchenblasse. Zwei *Schwarze mit weißen Binden* und vier *Blaue mit weißen Binden* zeigen immer noch zu sehr ihr Ahnenblut. Das heißt noch reichlich lange Fußbefiederung und auch recht derben Haubenaufbau. In den Binden und der Farbe gefallen sie durchweg. „Hv“ auf eine Blau-Weißbindige von Klaus Knauer. Er zeigte auch ein Hv-Tier bei den vier *Blau-Weißgeschuppten*, die eine recht feine Schuppung zeigten, aber die gleichen Schwierigkeiten wie die vorgenannten Farben hatten. Erstmals sah man zwei *Rotfahl-Gehämmerte* in der AOC-Klasse., die aber in Farbe noch recht unrein und in den Hauben noch zu dürftig waren.

55 belatschte Süddeutsche Mönchtauben in allen Farbenschlächgen zeigten sich in Chemnitz dem Betrachter, wobei die *Schwarzen* mit 16 Tieren die stärkste Klasse bildeten.

Zeichnungsbedingt ohne Schwierigkeiten ist das leidige Problem der sichtbaren Rosetten vor der Handbewertung noch nicht gelöst. Vielmehr habe ich den Eindruck, dass die üppige Haubenfeder das anders gar nicht zulässt. Hier müssen wir genau analysieren, um für die Zukunft eine genaue Vorgabe zu geben. Mit Hv E wurde ein Täuber von Christian Schramm herausgestellt.

Zwei *Blaue ohne Binden* bewiesen in Sg-Qualität, dass sie nicht vergessen sind. Nur sieben *Rote* sind nicht zufrieden stellend, wengleich die Qualität weiterhin recht fein ist. Glatte Feder und prima Farbe sind auf breiter Basis vorhanden; das gilt auch für die Haubenausprägung. Schön wäre es, wenn es uns gelingen würde, die Augenränder etwas lebhafter zu züchten. V SVB und hv E für Andreas Schäfer. Der letzte Wunsch bezog sich auch auf die fünf *Gelben*. Auch hier war glatte Feder und trotzdem beste Farbe Allgemeingut. Kleine Wünsche bezogen sich auf etwas volleren Haubenkamm. Hv GSE auch hier für Andreas Schäfer. Nur zwei *Schwarze mit weißen Binden*, wovon einer noch abwesend war, ließen leider keinen Vergleich zu. Die zehn *Blauen mit weißen Binden* sind nun schon seit Jahren auf bestem Weg, und zwar mit bester Farbe, prima Zeichnung und eleganten Binden. Auch die etwas freiere Halsführung steht diesem Farbenschlach ungemein gut zu Gesicht. Rainer Barth zeigte mit einem jungen Täuber mit v EZK das derzeit Machbare auf. Den fünf *Schwarz-Weißgeschuppten* – einer ungemein schwierigen Zucht – hätte ich gerne eine höhere Note gegönnt, den sie gefielen ausnahmslos in prima Typ, Mönchzeichnung und Grundfarbe. Kleine Wünsche in der Schuppung werden wohl immer sein. Da tun sich die *Blau-Weißgeschuppten* (8) aufgrund der festeren Feder etwas leichter. Was hier erreicht wurde,

verdient trotzdem höchste Anerkennung. Rainer Barth zeigte einen Vertreter, der für diesen Farbensschlag als Musterbild gelten kann. V EB war mehr als verdient; er zeigte auch noch eine Täubin mit „hv“.

Mit 72 **glattfüßigen Süddeutschen Mönchtauben** dokumentierte diese Meldezahl nun schon zum wiederholten Mal, die zunehmende Beliebtheit dieser unkomplizierten süddeutschen Farbentaube. 46 *Blaue mit weißen Binden*, der beliebteste Farbensschlag, zeigten fast ausnahmslos eine sehr gleichmäßige Farbe, und zwar auch am Bauch. Vielleicht ist dafür das etwas geringere Fersenweiß verantwortlich, das ich bei den meisten Tieren ausmachen konnte. In Bindenreinheit gibt es ebenfalls nicht zu kritisieren, nur dürfte der Verlauf bei einigen noch ruhiger sein. Ein weiteres Zukunftsziel muss für die Zukunft sein, dass der Augenrand wieder lebhafter wird – hier sollte sich etwas tun. Manfred Schmidt zeigte mit v EB eine Klasse Jungtäubin. Weitere, erstklassige Vertreter mit „hv“ zeigten Dieter Wamsler (2) und Berthold Weitzel (3).

15 *Blau-Weißgeschuppte* bewiesen, dass dieser Farbensschlag nun endlich Fuß gefasst hat. Die zwei vorhandenen „Linien“ sind sich leider noch nicht näher gekommen. Vor allem sollte man darauf achten, dass die Brustfarbe rein ist. Dunkle Flecken sollte man hier nicht dulden – eine einheitliche Vorgehensweise ist dringend anzuraten. Mit vSVB wurde ein Tier von Berthold Weitzel herausgestellt, dem Manfred Schmidt mit „hv“ dicht auf den Fersen war. Zehn *Blaue ohne Binden* präsentierten sich leider nicht sonderlich ausgeglichen. Obwohl die Schildfarbe recht fein war, sollte man der Bauchfarbe auch zukünftig Beachtung schenken. Auch sollten die Augenränder farblich zulegen – es würde ihnen gut zu Gesicht stehen. Hv SVB an Berthold Weitzel.

In der AOC-Klasse stand ein *Blaufahler mit weißen Binden*, der wirklich höchsten Ansprüchen gerecht wurde. Hv GSE an Dieter Wamsler, der diese elegante Täubin präsentierte.

Nur vier **Echterdinger Farbentauben** im *schwarzen* Farbensschlag sind wieder einmal völlig indiskutabel. Hier müssen unbedingt wieder größere Meldezahlen erreicht werden. Ein großes Dankeschön deshalb an Dieter Baumert, der sie uns präsentiert hat und zeigte, dass sie nicht ganz vergessen sind. Hv E an einen kapitalen Alttäuber, der vor allem in Zeichnung und Haubenaufbau zu gefallen wusste.

Mit 360 **Süddeutschen Schildtauben** wurde die Beliebtheit dieser populärsten Rasse eindrucksvoll unterstrichen. Wie immer waren die *Schwarzen* (97) der beliebteste Farbensschlag und zeigten beste Rassemkmale. Fortschritte wurden in der Randstruktur gemacht, denn gröbere Augenränder braucht man nun wirklich nicht mehr tolerieren. Farblich, in Haubenfülle und –aufbau sowie eleganten Figuren ist im Grund sowieso alles in Ordnung. Hin und wieder könnte das Vorderhalsgefieder glatter sein. Glücklicherweise ist die Zeit der Bläser endgültig vorbei. Nachsicht wäre hier Fehl am Platz. Die absoluten Spitzentiere zeigten: Willi Buhlmann (v EB, v SVB, v EG, hv E), Roland Grießer (v SVB, 4 x „hv“), Kurt Kaiser (v LVP), Andreas Domanja (hv), Harald Schulz (hv) und Erwin Krämer (hv).

34 *Rote* haben wir schon ausgeglichener gesehen. Farblich sind sie recht fein, doch sollte die Augenrandfarbe gleichmäßiger werden und auch strafferes Haubengefieder ist anzustreben. In den Figuren gibt es kaum etwas auszusetzen. Zweimal v SVB an Erwin Krämer. Die beiden Hv-Tiere von Thomas Köhlmos und Peter Kleemann hielten aber prima mit.

Die *Gelben* überzeugten mit 46 Tieren und auf breiter Basis mit einer tadellosen Farbe. In der Haubenfülle und der Randintensität sind sie nun schon seit Jahren hochfein. Figürlich beziehungsweise im Größenrahmen würde ich sie mir noch einheitlicher wünschen. Das Nonplusultra in diesem Farbensschlag war eine Alttäubin von Manfred Schmidt mit v EB – dieses Bild sollte man sich einprägen! Weitere Spitzentiere zeigten Erwin Krämer (v EG) und Thomas Kleemann (2 x „hv“).

Ein Lob der Ausstellungsleitung, dass die drei „blauen“ Farbenschläge nacheinander gestellt wurden, sodass ein wirklicher Vergleich möglich war. Genau 40 *Blaue ohne Binden*, wie

immer, in einer erstklassigen Farbgebung und super Randstruktur sowie –farbe. Wir müssen aber aufpassen, dass sie in der Hinterpartie nicht zu lang werden. Einige haben hier schon fast zu viel des Guten. Deutliche Fortschritte machte ich in der Ausprägung der Rosetten aus, die nun auch bei der Betrachtung im Käfig deutlicher sichtbar waren. Manfred Schmidt lies sich mit v GSE, v EG und v EB die Butter nicht vom Brot nehmen. Janis Faust und Walter Schuchardt hielten hier mit jeweils „hv“ dagegen.

Die Vorzüge waren auch bei den *Blauen mit schwarzen Binden* (20) auszumachen. Vor allem gefiel wie in den Vorjahren die zum Teil erstklassige Bindenführung. Aber auch hier muss aufgepasst werden, dass die Brustfülle und die damit kompaktere Figur nicht außer acht gelassen wird. V SVB und hv E für Kurt Kaiser.

Er zeigte auch mit v SVB das Spitzentier bei den 12 *Blaugehämmerten*, die zum wiederholten Mal mit erstklassiger Hämmerung aufwarteten. Im Typ stehen sie den anderen blauen Farbschläge nicht nach, sodass nur kleinste Wünsche ausschlaggebend sind.

Die drei *Blaufahlen* gefielen im Bindenzug und den Kopfpunkten. Unbedingt ist aber darauf zu achten, dass die klare Schildgrundfarbe nicht vernachlässigt werden darf. Die 21 *Rotfahlen* haben in den Kopfpunkten aufgeholt und auch der Typ wird immer einheitlicher. Aufpassen müssen wir aber, dass wir die Schmalzkiele zu sehr fordern. Ein roter Rand, aber gepudert, dann ist auch die Schildgrundfarbe schön Fahl und nicht „ölig“. Schön, dass sich die Spitzentiere auf mehrere Zuchten verteilten: v SVB und hv E für Thomas Kleemann und je ein hv E für Anette und Erhard Hölter sowie für Thomas Schön. Das Gesagte gilt auch für die acht *Gelbfahlen*, die ebenfalls für die Zukunft verstärkt hoffen lassen. V EG und ein „hv“ auch hier für Thomas Kleemann. Zwei *Rotfahl-Gehämmerte* gefielen mit sehr guten Merkmalen und waren eine Bereicherung. Sehr typhhaft auch die beiden *Gelbfahl-Gehämmerten* mit schon feiner Hämmerung, wobei der Täuber zu hv E kam – Züchter aller Fahl-Gehämmerten war Thomas Schön.

Wer hätte vor Jahren gedacht, dass wir einmal 19 *Schwarze mit weißen Binden* bei einer HSS hätten? Und das in einer Qualität, die wirklich erste Sahne war. Super lackreiche Farbe, lange, reine Binden und volle Hauben. Hier konnte man sehen, was erreicht werden kann, wenn man uneigennützig zusammenarbeitet und mit dem Besten aus den Schwarzen arbeitet – Meine Hochachtung! V EB und zweimal „hv“ an Manfred Schmidt waren hochverdient.

Um hier anzuschließen, müssen die *Roten mit weißen Binden* (7) noch einiges aufholen, wengleich ich farblich und auch in der Bindenführung kleinere Fortschritte erkennen konnte. Das Hauptproblem sind immer noch die Kopfpunkte und hier vor allem die Haubenfülle sowie die Rosettenausprägung. Hv E für Eberhard Schubert. Die 12 *Gelben mit weißen Binden* sind nun schon seit Jahren tadellos in der Farbe und auch im Bindenzug. Trotzdem kommt leider nicht der große Knaller! Es fehlt einfach das Tier, das neben den zeichnungsmäßigen Feinheiten auch im Kopf richtungsweisend ist. Ganz fein präsentierte eine Alttäubin mit hv GSE von Anette und Erhard Hölter.

18 *Blaue mit weißen Binden* sind eine erstaunliche Zahl und zeigten auch deutliche Fortschritte im Typ. In der Bindenführung und dem Kopfprofil waren sie ebenfalls schon recht fein. Aber auch hier muss man aufpassen, dass sich keine Schmalzkiele einschleichen, die die blaue Farbe zerstören. Richtungsweisend gesellten sich zwei Tiere von Heinz Samuel, der sich über v BVP und hv E freuen konnte. Trotz nur zwei *Blaufahlen mit weißen Binden* war die Qualität für diese Rarität erstklassig. Anette und Erhard Hölter zeigten als Alleinaussteller mit v SVB einen tollen Alttäuber, der besonders durch die Harmonie aller Rassemkmale bestach.

Die Klasse der Schwarz-Weißbindigen scheint nun auch bei den *Schwarz-Weißgeschuppten* (4) Fortschritte zu bringen. Vor allem die Kopfpunkte und auch die Farbe haben einen deutlichen Zugewinn gebracht. Manfred Petzold zeigte einen Jungtäuber mit hv E. Die sieben *Rot-Weißgeschuppten* sind einfach noch nicht keilig genug in der Schuppung. Aber auch in der Rosettenausprägung müssen sie noch deutlich zulegen. Hier sind die *Gelb-*

Weißgeschuppten (2) etwas weiter, obwohl die Schildzeichnung schon reichlich viel Weißanteil hatte. Hv E für Manfred Hüttel geben hoffentlich den angestrebten Aufschwung. Die gleiche Bewertung konnten auch Anette und Erhard Hölter mit drei *Blaufahl-Weißgeschuppten* und Thomas Kleemann mit zwei *Blau-Rosageschuppten* erringen. Diese Raritäten brauchen verständnisvolle Züchter und Preisrichter, die sie wohl gefunden haben. Es ist trotz der Schwierigkeiten der Zucht und den kleinen erkennbaren Fortschritten sehr lobenswert, dass die Züchter sie gerade bei einer solchen Ausstellung zeigen. Denn Ziel muss es doch sein, dass bei einer HSS möglichst alle Farbschläge vertreten sind.

Wie es den Anschein hat, haben sich die **Süddeutschen Mohrenköpfe** (131) als zweitstärkste SV-Rasse etabliert und machen den Süddeutschen Blassen den Rang streitig. Dennoch sind 41 *Schwarze*, der eigentliche Hauptfarbschlag nicht gerade viel. Hier müsste mehr drin sein. Es kann natürlich auch daran liegen, dass der hohe Zuchtstand und die schlussendlichen Feinheiten manche Züchter davon abhalten in die Konkurrenz zu gehen. Gerade das sollte man aber tun, um vergleichen zu können. Sattschwarze Farbe bis in die Ortfeder und ein im Grund bei Jungtieren nicht sichtbarer Augenrand müssen in der Spitze schon sein. Dazu kommt eine Haubenfülle, die heute schon fast nicht mehr üppiger sein darf. Trotzdem schaffen es die Züchter, dass sie straff erscheint – einfach Klasse! Etwas markantere Rosetten könnten aber sein. Auch bei den Schwarzen war prima, dass mehrere Züchter mit an der Spitze sind: v EB, v E und zwei „hv“ für Bernd Laupus, v E und hv SE für Karl-Heinz Weder sowie v SE für Andreas Domanja.

Die *Blauen* (46) haben in diesem Jahr den Schwarzen den Rang in der Beliebtheitskala abgelaufen. Hier tut sich was und die Züchter arbeiten eng zusammen. Farblich haben wir große Fortschritte erzielt und auch im Typ sind sie einheitlicher geworden. Schön wäre es, wenn die Rosetten zum Teil noch etwas vollfedriger wären – ein Problem, das gerade bei den Blauen immer wieder in Erscheinung tritt. Ich glaube, dass wir bei diesem Farbschlag recht optimistisch in die Zukunft blicken können. V SVB für Roberto Meyer und v SVB für Alfred Schickardt mit hochfeinen Blaumohren. Die HV-Tiere zeigten Heiko Benkert (2), Roberto Meyer und Karl-Heinz Weder.

26 *Rote* von mehreren Züchtern waren im Großen und Ganzen als schwierigster Farbschlag recht ausgeglichen, was die Zeichnung und auch die Rosettenausprägung anbelangte. Farblich wird es immer wieder Wünsche nach mehr Satttheit und auch reinerer Farbe geben. Hier heißt es abzuwägen und das Machbare in den Vordergrund zu rücken. Bernd Laupus hatte in dieser Kollektion mit v EB, hv SVB und einem weiteren „hv“ die Nase vorn.

Den 18 *Gelben* muss eigentlich durchweg eine ganz feine Farbe und auch volle Kopfpunkte bescheinigt werden. Das war nicht immer so und zeugt vom Können ihrer Züchter. Dennoch darf man nicht übersehen, dass einige Vertreter schon etwas lang in der Hinterpartie werden und auch die Rückendeckung verbesserungswürdig ist. Dieter Baacke (v SVB) und Bernd Laupus (hv EG) zeigten hier zwei tolle Vertreter.

Sechs *blaue Württemberger Mohrenköpfe* hatten zwar eine relativ große Latzzeichnung, doch sollte der Haubenaufbau wesentlich korrekter sein. Die Züchter erfreuen sich aber an kleinen Fortschritten. Dr. Günter Breitbarth errang hv E.

Die sechs *Schwarzen mit weißer Schnippe* zeigte der zurzeit ausstellungsfreudigste Züchter Friedrich Schumann. Diese Kollektion Schnippenmohren bestach mit eindrucksvoller Zeichnung und auch kräftigen Figuren. Die üblichen Wünsche nach satterer Farbe und volleren Hauben mussten aber auch hier angebracht werden. V SVB auf eine feine Täubin gibt mit Sicherheit weiterhin Auftrieb.

Die SV-Blickpunktrasse 2008, die **Süddeutschen Latztauben**, traten mit 109 Vertretern an. Dieses Ergebnis ist wohl bisher einmalig und war eine Werbung für diese urtümliche Rasse.

Durch die Bereitstellung von zusätzlichen Blickpunktbandern, kamen die Züchter in den zusätzlichen Genuss großer Anerkennung. Bei den **Glattfüßigen** waren leider nur 16 *Braune* gemeldet worden, die sich aber durch eine prima leuchtende Farbe und auch straffe Hauben. Zum Teil dürften die Lätze wieder etwas größer werden, was aber mit der Haubenhöhe korreliert. V SVB und hv E für Gottfried Wilm und hv BPB für Rainer Schmidt.

Genau 20 *Gelbe* hatten zum Teil recht üppige Lätze und auch satte Farbe. Damit gab es wieder Probleme mit der Schnabelfarbe, was aber vom amtierenden Sonderrichter sehr gut berücksichtigt wurde. Die Haubenhöhe hätte ich mir manchmal etwas besser gewünscht, um mehr Wuchtigkeit zu erlangen. V BPB und zweimal „hv“ für Gottfried Wilm und hv BPB für Rainer Schmidt.

29 *Schwarze* überzeugten mit bester lackreicher Farbe und sehr reinem Mantelgefieder auszeichneten. Auch die Latzgröße und die Haubenhöhe waren eigentlich durchweg prima. Aufpassen müssen wir aber, dass das Kopfprofil bei einigen wieder typischer wird. Schauen wir uns die Tiere einmal wertneutral an. Karl-Heinz Weder dominierte in diesem Jahr die Konkurrenz mit Tieren, wie wir sie schon lange nicht mehr gesehen haben: v EB, v BPB und hv E gingen vollauf in Ordnung.

Mussten wir vor Jahren noch um die Existenz der *Blauen* fürchten, haben sie sich nun einen festen Züchterkreis erobert, der es versteht, mit dem Farbenschlag umzugehen. Bedingt durch die blaue Farbe haben sie eine straffe Feder, was ihnen in der Haubenausprägung zugute kommt. Auch farblich haben sie große Schritte nach vorne gemacht. Wenn jetzt die Lätze noch auf breiter Basis etwas ausgerundeter erscheinen, legen sie in der Attraktivität noch mehr zu – freuen wir uns darauf. V BPB für Rainer Schmidt, der auch noch zwei Hv-Tiere zeigte. Rolf Jöckel hatte ebenfalls ein Hv-Tier in seinen Reihen.

20 **belatschte Süddeutsche Latztauben** von Alleinaussteller Wilhelm Bauer in allen vier Farbenschlägen sah man bisher noch nie. Die zehn *Braunen* zeichnete eine prima Latzgröße und auch volle Hauben aus. Aufpassen müssen wir in einer Linie, dass sie farblich nicht zu stumpf werden. Mehr Leuchtkraft ist anzustreben. Wie sie aussehen sollen, machten die beiden Tiere mit v BPB und hv E deutlich.

Erstmals seit langem wieder zwei *Gelbe* mit toller Latzgröße, die aber farblich noch gleichmäßiger sein sollten. Der Jungtäuber kam verdient zu „hv“ und hätte auch bei den Glattfüßigen mitgemacht.

Die fünf *Schwarzen* hatten größtenteils sehr reines Mantelgefieder, volle Hauben und große Lätze – und das bei erstklassiger Farbe. Aufpassen muss man, dass die Stirnfülle nicht nachlässt. V SVB auf eine alte Täubin, die hier richtungsweisend war.

Zum Schluss drei *Blaue* mit festen und vor allem vollen Hauben. Farblich sollten zwei Tiere noch heller werden, wobei die dunkle Farbe von Schmalzkielen herrührte. Sind wir gespannt, was die Zukunft bringt.

Mit 112 **Süddeutschen Schnippen** in allen fünf Farbenschlägen können wir zufrieden sein.

38 *Schwarze* sind in der Größe ausgeglichener worden und neigen auch nicht mehr zu zu langen Körpern. Aufpassen muss man, dass sie frei stehen. Tiere, die auf den Fersengelenken aufsitzen können maximal die Note „sg 95“ erhalten – auch wenn sie sonst vorzüglich werden.

Nur durch konsequentes Vorgehen, lässt sich dieses Übel am schnellsten abstellen. Bei den Mohrenköpfen wurde dies deutlich. Erstklassig präsentierten sie sich in der Zeichnung, dem Augenrand und der Haubenfülle. In der Schwanzfarbe könnten einige noch eine Idee pigmentstärker sein. V EB für Hansjörg Deffner, v SVB und „hv“ für Manfred Schmidt und ein weiteres „hv“ für Günter Roth zeugten vom hohen Zuchtstand dieses Farbenschlages.

Sehr ausgeglichen fielen mir die *Roten* (26) auf. In den Kopfpunkten haben sie mächtig aufgeholt. Klar zentrierte Rosetten und ein voller Haubenkamm sind heute schon fast die Regel. Ganz feine Augenränder sieht man ebenfalls bei diesem Farbenschlag in großer Breite

– sehr schön. Die Wünsche beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Farbe. Lackreicher und eine bessere Gleichheit zwischen Schwanzfeder- und Schwanzdeckenfarbe sind die Zukunftsaufgaben. Wir sollten diese Entwicklung sorgsam begleiten und keinesfalls das Kind mit dem Bad ausschütten. V EB und zweimal „hv“ für Konrad Flack.

11 *Gelbe* von drei Züchtern lassen für die Zukunft hoffen. Sie tun sich in den Kopfpunkten noch etwas schwer, wenngleich wirkliche Fortschritte erzielt wurden. Das bezieht sich auch auf die Farbe, die wesentlich gleichmäßiger und satter geworden ist. Herausragend die Vertreterin von Rainer Friebe mit v EG, die das Herz höher schlagen lies.

24 *Blaue* und das von drei Züchtern sind eine Wucht! Vor Jahren war man froh, wenn man überhaupt ein Tier sah. Überzeugend die ganze Truppe in feiner Farbe, prima Halbschnäbligkeit und straffer Feder. Die Hauben und damit auch die Köpfe, könnten bei einigen noch etwas breiter erscheinen, um noch mehr den süddeutschen Typ zu präsentieren. Auffallend auch die klar begrenzte Schwanzbinde bei der größten Zahl der ausgestellten Tiere. Manfred Gitz zeigte das richtungsweisende Tier mit v SVB.

Zum Schluss zeigten sich 13 *Blaufahle*, die nicht mehr ganz so wuchtig sind und etwas edler wirken. Farblich und in der Zeichnung gefielen sie durchweg; auch die Randfarbe und –struktur war tadellos. Die Haubenfederlänge könnte bei einigen Tieren noch voller erscheinen. Bernd Kunert konnte sich über v SVB und hv GSE freuen.

Zum Schluss möchte ich mich bei allen unseren Sonderrichtern für ihre sehr gewissenhafte Arbeit bedanken und bei unserem Zuchtwart Bernhard Fiechtner, der sich jedes Jahr sehr viel Mühe gibt, um die Bewertungsaufträge zusammenzustellen.

Die nächste Hauptsonderschau findet in Ibbenbüren, und zwar am 16./17.1.2010 statt. Hierzu sind sie schon heute recht herzlich eingeladen, um dieses zukünftige Fest Süddeutscher Farbentauben erleben zu können.

Wilhelm Bauer